

**Postulat der CSPO-Fraktion, durch Hrn. Grossrat Thomas
Brunner, betreffend Geburteneinbruch
(15.01.2004) - 2.250**

Zusammenfassung

Die stetig sinkende Geburtenrate ist nicht nur ein im Wallis auftretendes Phänomen. Seit über fünfzig Jahren sind alle westlichen Länder, unter ihnen auch Italien, Spanien und Portugal, die früher als Länder mit hohen Geburtenraten galten, davon betroffen.

Der Rückgang der Geburtenrate hat verschiedene Ursachen; dies erschwert jegliche Politik auf diesem Gebiet. Die geburtenfördernden Massnahmen, die auf der Finanzierung der Geburten basieren, haben denn auch nie die erhofften Ergebnisse gebracht.

Es wurden familienpolitische Unterstützungsmassnahmen getroffen und mehrere davon sind bereits mittels Leistungen, die im Steuergesetz, im Gesetz über die Familienzulagen und über den kantonalen Familienfonds, aber auch im Jugendgesetz festgesetzt sind, konkretisiert worden. Erst kürzlich hat sich der Staatsrat im Rahmen der auf Bundesebene durchgeführten Vernehmlassung für die Einführung von Ergänzungsleistungen für Familien ausgesprochen.

Zudem tritt er klar für den bezahlten Mutterschaftsurlaub ein, der demnächst zur Volksabstimmung gelangt. Massnahmen zur Familienunterstützung können sich positiv auf die Geburtenrate auswirken.

Der Staatsrat hat eine Familienkommission ernannt, die ihre Arbeit im Frühling aufgenommen hat und deren Aufgabe in erster Linie darin besteht, das bereits Unternommene zu beurteilen und den Staatsrat darüber zu informieren, was in diesem Bereich noch zu tun wäre, damit der Einsatz der Allgemeinheit zu Gunsten der Familie seine optimale Wirkung entfalten kann.

September 2004